

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig

Bei Bezugsgehörtern und in allen Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen
 Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Verkaufspreis monatlich (incl. Post) 2 RM. (Halbmonatlich 1 RM.) durch die Post bezogen monatlich 2 RM. (ohne Postgebühren) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-21 / Geschäftsstelle u. Expedition: Postfach 17259 / Postfach 17259 / Dresdener Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-21, Ostbahnhofstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17259 / Drahtschrift: Arbeiterstimme Dresden / Sprechtunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

Anzeigenpreis: Die neunmal wöchentliche Nonpareilzeile oder deren Raum 0,30 RM. für Familienanzeigen 0,20 RM. für die Reklamezeile anschließend an den dreifelligen Teil einer Zeitschrift 1,50 RM. Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-21, Ostbahnhofstr. 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

3. Jahrgang

Dienstag, den 16. August 1927

Nummer 190

60 Jahre Marx' „Kapital“

Das geistige Waffenarsenal der Arbeiterklasse

Ein Erinnerungsblatt zum Abschluß des 1. Bandes des „Kapital“ am 16. 8. 1867

Von Hermann Dunder.

Es gibt wenige Bücher, an die der Leser mit solchem Interesse und solcher Andacht herangeht, wie an das „Kapital“ von Karl Marx. In den Gefängnissen aller Kulturstaaten, in den Bibliotheken aller Länder, in den Krankenhäusern und Volksbibliotheken, aber auch in Fachkammern und arbeitslosen Hinterstuben sehen und hören Proletarier, junge und alte, tiefgebeugt vor dem 1. Band des „Kapital“, die Arme trotzig aufgestemmt, mit einer verbissenen Arbeitswut, sich in die nicht immer leichten Gedankenlagen vergräbend.

Ja, es ist die „Bibel des Proletariats“, wie das „Kapital“ wohl schon früh genannt worden ist. Hier findet sich das umfassendste theoretische Waffenarsenal zum Kampf der modernen Arbeiterklasse gegen alle Apologeten des Kapitalismus, alle Verteidiger der bürgerlichen Gesellschaft, aber auch gegen alle humanitären Quacksalber und reformistischen Illendreher, die an der kapitalistischen Produktionsweise herumtrotzen möchten und ihr doch nicht widerstehen wollen. Marx gab die eingehendste und radikalste Kritik, die das kapitalistische System je erfahren hat. Niemand kann mehr an eine Erlösung kapitalistischer Widersprüche herantreten, ohne sich mit Marx auseinandergesetzt zu haben.

Karl Marx hat bei seinem Hauptwerk den Untertitel: „Kritik der politischen Ökonomie“ beigelegt, denn das Buch ist zugleich eine Gesamtabrechnung mit der bürgerlichen Volkswirtschaftslehre. Ingrimmig wird da die Fiktion und Scheinbeutelei der geistigen Kapitalisten gequalt, aber es werden auch wertvolle theoretische Erkenntnisse der älteren „Klassiker“ der politischen Ökonomie, so von Smith und Ricardo, herausgehoben und nach gehöriger kritischer Vereinerung mit in den Marx'schen Aufbau vermauert. Wir kennen auf keinem Wissensgebiet ein solches Standardwerk wie das „Kapital“, wo die Bilanz zieht aus der gesamten wissenschaftlichen Entwicklung, und gleichzeitig eine völlig neue Fundamentierung der ganzen wissenschaftlichen Disziplin gibt. Mit diesem Buch war eine wahrhaft kopernikanische Umwälzung der Gesellschaftslehre vollzogen. Hatte die bürgerliche Wissenschaft bis dahin nur den Kapitalisten gesehen als den Herrn, um das alles wirtschaftliche Geschehen kreist, so sah Marx den Arbeiter oder vielmehr die ganze Arbeiterklasse in den Mittelpunkt der sozialen Betrachtung, wie er das Proletariat auch als den Träger der entscheidenden revolutionären Umwälzung erkennt. Und freilich für diese Umwälzung ist auch das Buch geschrieben worden. Schon 1845 hatte der junge Marx ausgesprochen: „Die Philosophen haben die Welt nur verschieden interpretiert, es kommt aber darauf an, sie zu verändern.“ Das ganze Schicksal von Marx ist Dynamik für die proletarische Revolution. Von der Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie (1843) bis zum kommunistischen Manifest (1848) und bis zum „Kapital“ (1867) erwuchs ein gewaltiger sozialistischer Kritizismus, in dem Marx sich in weit umfassender Weise als ein Kant, als „Marmorstein“ bewies, und wo nicht nur im reiferen Lebensalter wie bei Nietzsche „mit dem Hammer philosophiert wird“.

Das „Kapital“ ist das literarische Lebenswerk von Karl Marx. Von 1847, als Marx den Entwurf über seine Vorlesungen über „Lohnarbeit und Kapital“ verfasste, bis 1867 ist das „Kapital“ unter unglücklichen Mühen und Leiden, zwischen praktisch-revolutionärer Arbeit und schweren Krankheitsanfällen entstanden. In einem Brief aus dem Jahre 1867 schreibt Karl Marx darüber:

„Ich mußte jeden arbeitsfähigen Moment benutzen, um mein Werk fertigzumachen, dem ich Gesundheit, Lebenskraft und Familie geopfert habe... Ich lache über die sogenannten „praktischen Männer“ und ihre Weisheit. Wenn man ein Dohle sein wollte, könnte man natürlich den Menschenbewußtsein den Rücken kehren und für keine eigene Haut sorgen. Aber ich hätte mich wirklich für unpraktisch gehalten, wenn ich gestorben wäre, ohne mein Buch, wenigstens im Manuskript, ganz fertigzumachen.“

Und mit Recht durfte Marx sagen: „Es ist vielleicht nie ein Werk der Art unter schwierigeren Verhältnissen geschrieben worden.“ Das „Kapital“ überhaupt fertig geworden ist, verdankt die Welt neben der Geistesenergie des Verfassers vor allem auch der unermüdbaren materiellen und geistigen Beihilfe von Friedrich Engels. Das hat Marx in dem denkwürdigen Brief an Engels vom 16. Aug. 1867 — als spät nach Mitternacht der letzte Druckbogen fertigkorrigiert vor ihm lag — in ergreifenden Zeilen ausgesprochen. Das Manuskript selbst war schon im März abgeschlossen worden. Unter dem 27. März 1867 meldet ein Brief an Engels: „Ich hatte mir vorgenommen, Dir ein Brief zu schreiben, bis ich Dir das Fertige des Buches zeigen konnte, was jetzt der Fall ist.“ Marx spricht dann

gleich den Wunsch aus, die Reinschrift selbst nach Hamburg zum Verleger zu bringen. Und der Fortgang des Briefes läßt wiederum einen tiefen Einblick tun in die ökonomische Misere, in der das „Kapital“ entstanden ist:

„Ich muß nun zunächst meine Kleidungsstücke und Uhr, die im Pfandhaus wohnen, herausnehmen. Ich kann auch kaum meine Familie im jetzigen Zustand verlassen, wo sie ohne einen Pfennig ist und die Gäubiger täglich unverkündeter werden.“ (Engels schickte übrigens umgehend 700 Mark.)

Zu Marx' Zeiten ist bekanntlich nur der 1. Band des „Kapital“ veröffentlicht worden. Von Marx selbst noch in einer zweiten Auflage (1873). Nach dem Tode von Marx gab dann Engels den 2. Band (1885) und die zwei Teile des 3. Bandes heraus (1894). Nach Engels' Tod veröffentlichte Kautsky 1905-1910 einen letzten Abschnitt des Kapitalwertes, als „Theorien über den Mehrwert“. Sie auf den heutigen Tag ist noch nicht alles zugänglich gemacht worden, was Marx literarisch hinterlassen hat. Die Neuauflage des Moskauer Marx-Engels-Instituts wird da noch manche Überraschungen bringen.

Der im Jahre 1867 vollendete 1. Band des „Kapital“ übertrug aber doch alle späteren Teile in seiner grandiosen Geschlossenheit, mit der er den kapitalistischen Ausbeutungsvorgang historisch und theoretisch aufdeckt. Die dort entwickelte Wert- und Mehrwert-Theorie gibt auch heute noch den Schlüssel zur Erfassung des Klassenkampfes zwischen Kapital und Arbeit. Und es gehört die ganze Unverständlichkeit und Unwissenheit des deutschen Reformismus dazu, zu erklären:

„Die Marx'sche Mehrwerttheorie heute als Baustein für den praktischen Sozialismus aufrechterhalten zu wollen, ist nicht unnötig, sondern auch schädlich.“

Das hat — zur ewigen Schmach sei es hier wiederholt — vor fünf Jahren der ADGB in einem Heft „Volkswirtschaftliche Vorträge“ dem deutschen Proletariat zu verkünden gewagt. Nun — unabwehrbar ist der Friedhof der Marx-Bernichter. Marx aber lebt, denn sein Werk steht unerschütterlich. Und wenn in den sechzig Jahren seit 1867 auch der Kapitalismus noch sein besonderes imperialistisches Gesicht erhalten hat, was Marx im „Kapital“ analysierte, ist so grundlegend für das ganze System, daß es für alle Phasen des Systems gilt. Und nicht zum wenigsten für die Periode, in der wir jetzt leben.

Also ans Werk, Proletar, auch für dich hat Karl Marx geschrieben! In der Vorrede (1872) zur französischen Uebersetzung des „Kapital“ stehen die beherzigenswerten Worte von Marx:

„Es gibt keine breite Herrentraße zur Wissenschaft, und nur jene dürfen erwarten, ihren höchsten Gipfel erreichen zu können, die nicht vor der Mühe zurückschrecken, ihre steilen Pfade zu erklimmen.“

*) Anmerkung: Im übrigen verweisen wir die Leser auf die jetzt beginnende Reihe von Selbstbildungsreden: „Wie sieht der Arbeiter das „Kapital“?“

Marx' Brief an Engels

Zum Abschluß des 1. Bandes des „Kapital“.

Dear Fred,
 Ich muß nun zunächst meine Kleidungsstücke und Uhr, die im Pfandhaus wohnen, herausnehmen. Ich kann auch kaum meine Familie im jetzigen Zustand verlassen, wo sie ohne einen Pfennig ist und die Gäubiger täglich unverkündeter werden.“

Ich brauche die Reinschrift erst zurück, sobald das Buch ganz erschienen ist.
 Eben den letzten Bogen (48.) des Buches fertig korrigiert. Der Anhang — Wertform — kleingedruckt, umfaßt 14 Bogen. Vorrede ditto gestern korrigiert, zurückgeschickt. Also dieser Band ist fertig. Bloß Dir verdanke ich es, daß dies möglich war! Ohne Deine Aufopferung für mich konnte ich unmöglich die ungeheuren Arbeiten zu den drei Bänden machen. I embrace you, full of thanks! (Ich umarme Dich dankerfüllt!)
 Beilegend 2 Bogen Reinschrift.
 Die 15 Pfund Sterling mit bestem Dank erhalten.
 Salut, mein lieber, teurer Freund!
 Dein K. Marx

2 Uhr nachts, 16. August 1867.

Salut, mein lieber, teurer Freund!
 Dein K. Marx

Zusammenbruch des deutschen Ozeanfluges

Die Bremen wieder in Dessau gelandet

Nach waren die Nachrichten über den Verbleib der Bremen unklar und unklar, als plötzlich gestern nachmittags 16.25 Uhr die Bremen wieder auf dem Flugplatz in Dessau landete. Im Gegensatz zu der Europa war das Flugzeug heil. Aber — der Bankrott des deutschen Ozeanfluges ist damit vollendet. Man kann dabei den Fliegern keinesfalls den Mut absprechen, denn zunächst steht fest, daß die Europa bereits über Bremen nicht völlig intakt war, und wenn — nach bürgerlichen Meldungen — der Führer der Europa betont, daß außer den Unwettern auch die Feststellung, daß der Motor nicht mehr einwandfrei lief, ihn zur Rückkehr bewogen hatte, so kommt es einem berechtigten Vorwurf gegen die Auftraggeber gleich, wenn er schließlich erklärt, daß er den Grundschiff habe, „nur mit einer tabellos arbeitenden Maschine, nicht aber unter Hängen und Würgen nach drüben zu gelangen“. Er hatte dabei vollkommen recht, wenn er sein Leben und das Leben seiner Begleiter höher einschätzte als den Reklamewert für die Firma Junkers. Die Bremen hatte zunächst scheinbar mehr Glück. Sie stieß die Europa hinter sich und ging über Borkum und Roderneer auf die Nordsee hinaus. Dort geriet sie in schwere Gewitterstürme, die nicht nur den Brennstoffverbrauch der Maschine außerordentlich anspannten, sondern vor allen Dingen die Orientierung ungeheuer gefährdeten. Die Scheinwerfer waren nicht imstande, den Nebel zu durchdringen. Deshalb mußte das Flugzeug erst ganz tief heruntergehen. Als sie über Island hinaus war und schließlich, daß der Nebel nicht schwächer wurde, die Gemüter aber sie immer heftiger antobten, lassen sie das Vernünftige in dieser Situation: ließen Jantorekollame — Reklame sein, stießen auf Rühm- und Lorbeer, und traten den Rückzug an. Sie vermieden dabei große Städte, und so kam auch ihre Rückkehr ganz überraschend. Die angebliche „Zufriedenheit“ der Jantorekollame mit der Vernunft der Flieger klingt zwar etwas sehr gewungen, wahrscheinlich wäre ihr aus Reklamegründen das „Hängen und Würgen“ lieber gewesen als die vernünftige Haltung der Flieger, die ein paar tüchtigen Menschen das Leben rettete, aber — man findet sich damit ab, daß der große deutsche Propagandaflyg vorläufig ab acta gelegt werden muß, weil — und das ist wohl das Gute an der Sache — hier einmal menschliche Vernunft und Selbsterhaltungstrieb über raffgierige Reklamefucht und Ruhmeslitter siegte.

denheit“ der Jantorekollame mit der Vernunft der Flieger klingt zwar etwas sehr gewungen, wahrscheinlich wäre ihr aus Reklamegründen das „Hängen und Würgen“ lieber gewesen als die vernünftige Haltung der Flieger, die ein paar tüchtigen Menschen das Leben rettete, aber — man findet sich damit ab, daß der große deutsche Propagandaflyg vorläufig ab acta gelegt werden muß, weil — und das ist wohl das Gute an der Sache — hier einmal menschliche Vernunft und Selbsterhaltungstrieb über raffgierige Reklamefucht und Ruhmeslitter siegte.

Kriegsvorbereitungen

Der englische Luftfahrtminister in Oslo.
 London, 16. August. (Eigene Drahtmeldung.)
 Der englische Luftfahrtminister ist gestern mit vier großen englischen Kampfflugzeugen in Oslo eingetroffen. Die Reise gilt angeblich in der Hauptsache einem Besuch der aeronautischen Ausstellung in Kopenhagen, der Hauptgrund zu dieser Reise dürfte jedoch der damit verbundene Rundfunk über das Baltische Meer sein. Diese nationale militärische Demonstration Englands im Baltischen Meer ist ein Glied in der Kette der Kriegsvorbereitungen gegen die Sowjetunion.

Kriegsrüstung

Die Vereinigten Staaten von Amerika haben ein neues Flottenprogramm aufgestellt und die vorgesehenen Ausgaben von 3300 Millionen Dollar zum Kriegsschiffbau noch um 18 Millionen Dollar erhöht. Weiter ist ein fünfjähriges Flugzeugbauprogramm aufgestellt worden, das den Bau von 1000 Flugzeugen für die Marine und 1800 Flugzeugen für die Army vorsieht.